

„Nichts geht automatisch ...“

Die Frucht des Geistes wächst in einem Spannungsfeld

Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist kein einmaliges Geschehen und kein permanenter Zustand. Wer wünschte sich nicht einen geistlichen Stand zu erreichen, der garantiert und ständig Früchte des Geistes hervorbringt? Manche Christen versuchen das aus eigener Kraft zu erreichen und landen bei einer gesetzlichen Ethik. Auch - und gerade - Gläubige erleben Anfechtung und Versagen. Das Leben im Geist vollzieht sich in einem Spannungsfeld. Davon spricht Paulus sehr deutlich im fünften Kapitel des Galaterbriefes: „Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.“ (Galater 5,17).

Gott lässt uns Zeit zur Veränderung.

Wer passiv auf Frucht wartet, kann lange warten.

Die Frucht des Geistes zeigt sich vor allem in der Veränderung unseres Wesens und unserer Gesinnung.

„Fleisch“ meint hier nicht unsere Leiblichkeit oder Schwachheit, sondern die Auflehnung gegen Gott und seinen Willen. Unser „Ich“ will ständig verlorengangenes Terrain zurückerobern. Es bleibt beim Kampf zwischen alter Natur und dem Leben im Geist. Doch lohnt es sich, ihn immer neu aufzunehmen, denn Fleisch und Geist sind keine ebenbürtigen Mächte. „Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht erfüllen.“ (Galater 5,16) Der Gläubige kann sich auf den schon bestandenen Kampf seines Herrn stützen. Bei allen Quer- und Rückschlägen stehen wir auf der Seite des Überwinders, der uns nicht fallen lässt. So werden wir nicht nur aufgefordert Frucht zu bringen, sondern durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes schafft Gott selber auch die Möglichkeit dazu.

Fruchtbringen - kein Schnellverfahren

In Galater 5 stellt Paulus den Werken des Fleisches nicht die Werke oder Gaben des Geistes

gegenüber, sondern die Frucht des Geistes. Diese entfaltet und gestaltet sich in großer Fülle und Vielfalt. Allerdings wollen wir bedenken: Die Frucht des Geistes ist nicht das Produkt eines Augenblicks. Geistesgaben können spontan gebraucht werden und sofortige Wirkung erzielen. Sind sie aber nicht in die Kontinuität des Heiligungsprozesses eingebunden, erzielen sie keine bleibende Frucht. Wie „Schnellwachstum“ bei Kindern lebensbedrohliche Züge annehmen kann, so auch der Versuch geistliches Wachsen und Reifen überspringen zu wollen. Gott lässt uns Zeit zur Veränderung. Wir dagegen stehen häufig in der Gefahr, die Spannung auflösen zu wollen, die sich aus dem langsamen Reifeprozess ergibt. Dieser wird häufig durch Rückschläge unterbrochen. Dabei wollen wir uns auch vor Augen halten, dass Frucht nicht - wie die Werke - vom Menschen geplant und erzeugt werden kann. Andererseits entsteht sie auch nicht gegen unseren Willen und unsere Verantwortung. Wer passiv auf Frucht wartet, kann lange warten.

Maßstab echter Frucht

Die Frucht des Geistes zeigt sich vor allem in der Veränderung unseres Wesens und unserer Gesinnung. Maßstab für die Beurteilung solcher Umgestaltung ist allein die Ähnlichkeit mit dem Wesen Jesu. In Galater 4,19 formuliert Paulus das mit den Worten: „... dass Christus in euch Gestalt gewinne“. Das Wesen unseres Herrn offenbart die Liebe Gottes, die auch für uns die Grundlage jeder geistlichen Veränderung bildet.

Entfaltung der Liebe

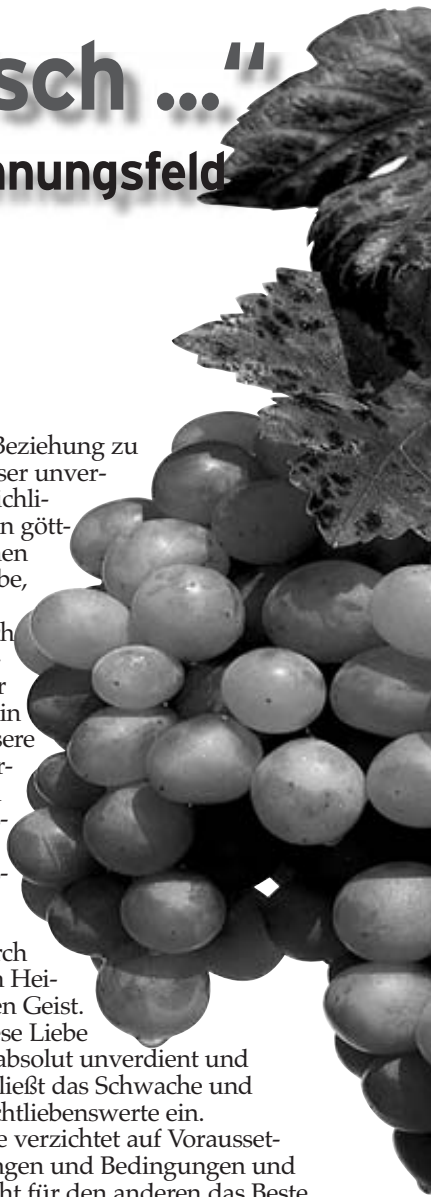
Alle Teilfrüchte, die in Galater 5,22 aufgezählt werden, stehen

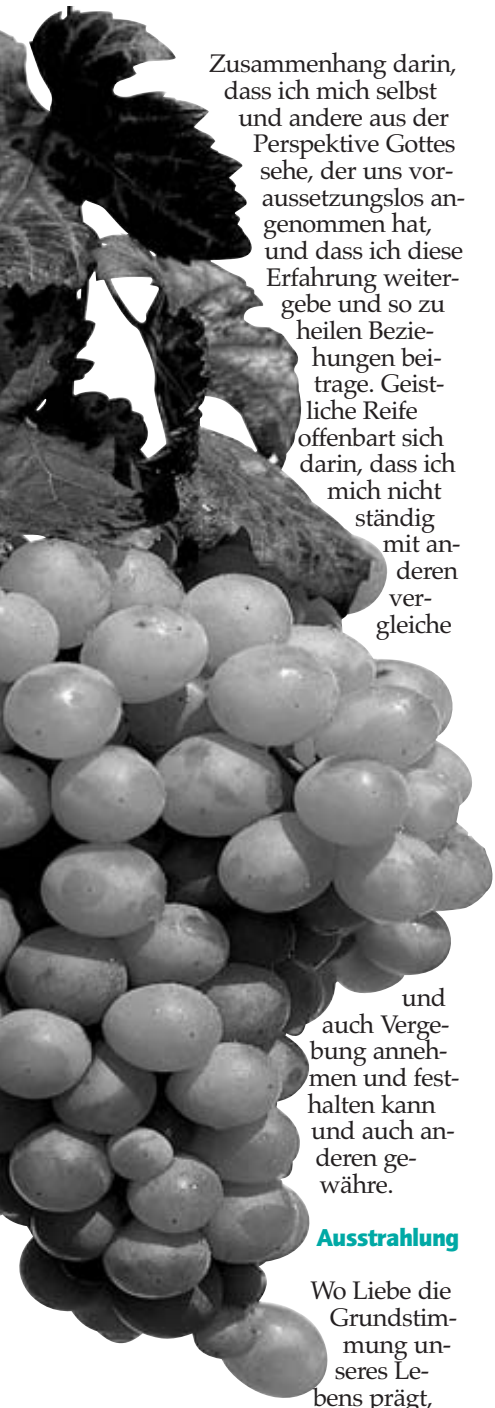
in Beziehung zu dieser unvergleichlichen göttlichen Liebe, die nach Römer 5,5 in unsere Herzen ausgegossen ist durch den Heiligen Geist. Diese Liebe ist absolut unverdient und schließt das Schwache und Nichtliebenswerte ein.

Sie verzichtet auf Voraussetzungen und Bedingungen und sucht für den anderen das Beste, unabhängig von dessen Verdienst oder Schuld. Deshalb führt sie beim so Geliebten auch oft zu großem Erstaunen und herzlicher Dankbarkeit. So können wir das bei den Außenseitern der Gesellschaft - wie z.B. Zöllnern oder Aussätzigen - beobachten, die Jesus begegnen. Einige konkrete Veränderungen, die durch die göttliche Liebe in uns bewirkt werden, zeigen sich in folgender Weise:

Annahme

Wir leben in einer Zeit, in der es erschreckend viele Beziehungsstörungen gibt, die in mangelnder Annahme ihre Ursache haben. Ehepartner haben einander nicht angenommen. Kinder werden als störend empfunden und abgelehnt. Mitarbeiter in der Gemeinde vermessen Anerkennung. Die Frucht des Geistes zeigt sich in diesem





Zusammenhang darin, dass ich mich selbst und andere aus der Perspektive Gottes sehe, der uns voraussetzungslos angenommen hat, und dass ich diese Erfahrung weitergebe und so zu heilen Beziehungen beitrage. Geistliche Reife offenbart sich darin, dass ich mich nicht ständig mit anderen vergleiche

und auch Vergewöhnung annehmen und festhalten kann und auch anderen gewähre.

Ausstrahlung

Wo Liebe die Grundstimmung unseres Lebens prägt,

wird das an der Atmosphäre erkennbar, die wir verbreiten. Sie gleicht einem wärmenden Mantel und nicht der kalten Dusche. Liebe begegnet dem Mitmenschen mit Wohlwollen. Das zeigt sich besonders in der Güte und Freundlichkeit, die nicht aufgesetzt sind, sondern von Herzen kommen. Es kann sein, dass jemand das Wort Gottes sehr richtig weitergibt und doch die Herzen nicht erreicht. Der Hörer empfindet sich ausgeschimpft und nicht angenommen. Wie wichtig es ist, die Wahrheit in der rechten Art zu sagen, zeigt folgende Begebenheit: Da wurde jemand gefragt, warum er die Versammlungen einer gewissen

Gemeinde nicht mehr besuche. Der antwortete darauf: „Ich habe es satt, mir jeden Sonntag eine Handvoll Steine ins Gesicht werfen zu lassen.“ Der von der Liebe bestimmte Verkündiger wird auch unangenehme Wahrheiten so sagen, dass sie der Hörer annehmen kann, natürlich vorausgesetzt, dass der das auch will.

Dienstgesinnung

Liebe bewirkt, dass ich immer mehr bereit werde, die Motive meines Handelns zu überprüfen, auch die für meinen „Dienst für den Herrn“. Geht es mir um mein Ansehen und meine Stellung, oder meine ich wirklich den Herrn, auch wenn mir Anerkennung versagt bleibt? Gebrauche ich die geistlichen Gaben als Dienstgaben oder zur Präsentation meiner vermeintlichen Qualitäten? Sollen die Leute nach einer Verkündigung zuerst von mir oder von Jesus sprechen? (Natürlich muss das nicht immer eine Alternative darstellen.) Hingabe an den Herrn und der Wunsch, dass sein Wille geschieht, bestimmen die Haltung des wirklichen Dieners.

Gemeinschaftsfähigkeit

Zur Frucht, die aus der Liebe hervorgeht, gehört auch die Bereitschaft, sich in eine Gemeinschaft einzuordnen. Das geschieht dann, wenn ich die Begabungen und Wesenszüge des anderen nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung betrachte. Ich kann mich auch über dessen Erfolge und Anerkennung mitfreuen. Liebe bringt Sanftmut hervor, die in Gott wurzelnde Gelassenheit. Diese Eigenschaft vermindert Spannungen und baut Brücken. Ich kann die Fehler und Schwächen ertragen, ohne ihn zu verurteilen.

Treue

Der Geist Gottes bewirkt, dass unsere Beziehungen zum Mitmenschen von Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit geprägt werden. Das wird sich z.B. im Verhältnis zum Ehepartner zeigen. Das Versprechen, in guten und schweren Tagen beieinander zu bleiben, gilt auch unter Belastungen und Anfechtungen. Frucht des Geistes zeigt sich auch in der Art und Weise, wie ich Aufgaben in der Gemeinde ausführe, auch solche, die von

anderen kaum registriert werden.

Enthaltbarkeit

Gottes Geist will uns Siegel über schlechte Gewohnheiten und Begierden - die auch bei manchem Gläubigen die Form einer Sucht annehmen können - schenken und zum rechten Gebrauch der Freiheit verhelfen. Aus der Liebe heraus verzichte ich auf alles, was dem Willen Gottes widerstrebt und den Mitmenschen gefährden könnte.

Der Heilige Geist verhilft uns dazu, dass wir nicht durch eigene Anstrengungen geistliche Frucht hervorbringen, sondern durch den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, der uns verheißt: „Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15,5)

Matthias Schmidt



„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“

Johannes 15,5

„Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.“

(Galater 5,22-23)



Frucht des Geistes zeigt sich auch in der Art und Weise, wie ich Aufgaben in der Gemeinde ausführe, auch solche, die von anderen kaum registriert werden.